

Branchencheck - USA (November 2018)

17.12.2018

Inhalt

- ▶ Maschinenbauindustrie: Hohe Kapazitätsauslastung treibt Produzenten zu Investitionen an
- ▶ Chemieindustrie: Die Chemie stimmt, zumindest mittelfristig
- ▶ Energiewirtschaft: Rehabilitierung der Kohle hält die Erneuerbaren nicht auf
- ▶ Bauwirtschaft: Konjunktur am Bau kühlt sich 2019 weiter ab
- ▶ Gesundheitswirtschaft: Wachstum konzentriert sich auf Hightech-Geräte
- ▶ Öl/Gas: Kohlenwasserstoffe sind Amerikas neues Gold
- ▶ Nahrungsmittelindustrie: Wettbewerb weckt Appetit nach mehr
- ▶ Metallindustrie: Strafzölle erzeugen einzig Inflation
- ▶ Kfz und -Teile-Produktion: Örtliche Wertschöpfung muss vertieft werden
- ▶ Umwelttechnik (Wasser/Abfall): Deutsches Know-how mit Absatzchance
- ▶ Kfz-Markt: Im Autoland USA bröckelt der Absatz

Hohe Wachstumszahlen treffen auf unklare Zukunft / Von Ullrich Umann

Washington, D.C. (GTAI) - Die Industriekonjunktur zeigt sich 2018 insgesamt in einer robusten Verfassung. Vor allem den Herstellern von Kapitalgütern geht es richtig gut.

Maschinenbauindustrie: Hohe Kapazitätsauslastung treibt Produzenten zu Investitionen an

Die Maschinenhersteller erweitern ihre Kapazitäten, um die steigenden Auftragszahlen zu bewältigen. Das meldet der Branchenverband AMT nach Auswertung der Auftragseingänge in den ersten neun Monaten des Jahres 2018. Die Kapazitätsauslastung lag in diesem Zeitraum bei 80 Prozent und darüber. Allein im Werkzeugmaschinenbau schossen die Bestellungen um 27,3 Prozent über das vergleichbare Vorjahresniveau hinaus. Der Maschinenbau selber ordert vor allem Roboter- und Elektrotechnik, IT-Ausrüstungen und Software, um Produktivität und Produktqualität durch Digitalisierung und Automatisierung zu erhöhen.

Weitere Informationen:

Deutsche Maschinenexporte in die USA steigen an

<http://www.gtai.de/MKT201809288009> ▶

Werkzeugmaschinenmarkt USA bleibt attraktiv

<http://www.gtai.de/MKT201809218003> ▶

Industrie 4.0 zieht in US-Konzerne ein

<http://www.gtai.de/MKT201808298000> ▶

Chemieindustrie: Die Chemie stimmt, zumindest mittelfristig

Die Konjunkturlage in der chemischen Industrie ist durchweg positiv: Der American Chemistry Council (ACC) rechnet mit wertmäßig 3,4 Prozent Branchenwachstum im Jahr 2018 und 3,6 Prozent im Folgejahr. Im Vergleich der Untersparten bestehen die besten Wachstumsaussichten für die Agrar- und Petrochemie. Neben der Kapazitätserweiterung investieren die Hersteller auch in Ausrüstungen für den Umweltschutz. Damit wollen sie den steigenden Umweltauflagen gerecht werden - sowohl in der Produktion als auch für den Transport von Chemikalien.

Weitere Informationen:

Branche kompakt: Chemieindustrie boomt in den USA

<http://www.gtai.de/MKT201810308002> ▶

Deutsche Chemiekonzerne investieren verstärkt in den USA

<http://www.gtai.de/MKT201810018001> ▶

In der US-Chemieindustrie stehen die Zeichen weiter auf Wachstum

<http://www.gtai.de/MKT201805098007> ▶

Energiewirtschaft: Rehabilitierung der Kohle hält die Erneuerbaren nicht auf

In den USA halten fossile Energieträger in der Strom- und Wärmeerzeugung zwar entscheidende Positionen. Auch dürfte sich der Rückgang bei der Kohleverstromung unter der Trump-Regierung zumindest verlangsamen. Dennoch holen regenerierbare Energiequellen auf. Insbesondere Windkraft, Fotovoltaik und kleine Wasserkraftanlagen treffen auf Nachfrage. Netzbetreiber und Stromversorger bauen Smart Grids und autonome Stromspeicher aus, um die höheren Steuerungsanforderungen an die Stromnetze zu erfüllen, die von den schwankungsfälligen Erneuerbaren ausgehen.

Weitere Informationen:

US-Energieversorger investieren in Smart Grids

<http://www.gtai.de/MKT201811098001> ▶

In den USA entstehen kleine Wasserwerke

<http://www.gtai.de/MKT201811078014> ▶

USA machen bei Fotovoltaik schnelle Fortschritte

<http://www.gtai.de/MKT201806158007> ▶

Bauwirtschaft: Konjunktur am Bau kühlt sich 2019 weiter ab

Die Baukonjunktur läuft 2018 rund, mit Abflachungstendenzen im zweiten Halbjahr. Im Folgejahr dürften die Schwächeerscheinungen offen zutage treten. Kostensteigerungen auf dem Bau und bei der Immobilienfinanzierung dämpfen die Nachfrage nach Wohn- und Gewerbeimmobilien spätestens seit Sommer 2018. Rückgänge erwartet der Bauberater Dodge Data & Analytics für 2019 bei fast allen Immobilienarten, darunter bei Wohnhäusern, Einzelhandelseinrichtungen und Lagerhallen. Ein leichter Anstieg wird 2019 allenfalls für den Bau von Büroflächen erwartet.

Weitere Informationen:

Branchenanalyse: Bauwirtschaft in den USA verliert an Fahrt

<http://www.gtai.de/MKT201811228010> ▶

Gewerbebau zeigt in den USA erste Schwächen

<http://www.gtai.de/MKT201811098002> ▶

Konjunktur im Wohnungsbau lässt in den USA 2019 nach

<http://www.gtai.de/MKT201811078008> ▶

Gesundheitswirtschaft: Wachstum konzentriert sich auf Hightech-Geräte

Die Verkäufe von Medizintechnik legen zwar zu. Doch schwächt sich das Wachstumstempo ab. Die Zahl großer Krankenhäuser stagniert und der Sparzwang im Gesundheitssystem zeigt Folgen. Steigende Absatzzahlen sind zumindest bei der neuesten Gerätegeneration zu erwarten, mit der Diagnose- und Therapieformen revolutioniert werden. Diese Technologien stammen häufig von jungen Firmen, die sich aus Universitäten ausgegründet haben (Spin-offs). Deutsche Hersteller punkten mit Geräten zur Elektrodiagnose, mit Röntgenapparaten sowie mit zahnmedizinischen und ophthalmologischen Instrumenten.

Weitere Informationen:

Branche kompakt: US-Markt für Medizintechnik gibt nach

<http://www.gtai.de/MKT201810308003> ▶

Großes Wachstumspotenzial auf dem US-Markt für Lasertechnik

<http://www.gtai.de/MKT201702158002> ▶

Digitalisierung des US-amerikanischen Gesundheitssektors schreitet voran

<http://www.gtai.de/MKT201702038002> ▶

Öl/Gas: Kohlenwasserstoffe sind Amerikas neues Gold

Die USA wandeln sich spätestens 2023 von einem Netto-Importeur zu einem Netto-Exporteur von Kohlenwasserstoffen. Die Förderung von Öl und Gas boomt, seitdem nicht-traditionelle Fördertechnologien breit verfüg-

BRANCHENCHECK - USA (NOVEMBER 2018)

bar sind und Banken damit begonnen haben, kleinen und mittleren Förderfirmen Kredite zu gewähren. Große Öl- und Gaskonzerne zogen mit Investitionen in das sogenannte Fracking mit nur kurzer Zeitverzögerung nach. Im Süden der USA wird in Pipelines, Raffinerien und Gasverflüssigungsanlagen investiert, in Fördertechnologie zusätzlich in der Appalachen-Region.

Weitere Informationen:

USA bauen Raffinerien für schwefelarmes Schieferöl

<http://www.gtai.de/MKT201804168005> ▶

Erdgasförderung in den USA an der Kapazitätsgrenze

<http://www.gtai.de/MKT201804068000> ▶

Nahrungsmittelindustrie: Wettbewerb weckt Appetit nach mehr

Die USA verfügen nach China und vor Brasilien mit einem Jahresumsatz von mehr als 775 Milliarden US-Dollar (US\$) weltweit über eine der leistungsstärksten Nahrungsmittelindustrien. Um Marktanteile zu verteidigen, müssen Hersteller hohe Investitionen tätigen, zum Beispiel in ihre Maschinenparks. Zu den aktuellen Projekten gehören unter anderem ein 300 Millionen US\$ teures Schlachthaus nebst Verarbeitungslinie, die Prestage Foods eröffnen möchte. Die Wettbewerber Hormel Foods Corporation und die Butterball, LLC. planen Großprojekte zur Schinkenproduktion.

Weitere Informationen:

US-Nahrungsmittelbranche investiert trotz Absatzsorgen

<http://www.gtai.de/MKT201809258010> ▶

Metallindustrie: Strafzölle erzeugen einzig Inflation

Spätestens seit der Verhängung von Strafzöllen auf Stahl und Aluminium wurde klar, dass Amerikas Stahl- und Aluminiumhersteller die ausländische Konkurrenz fürchten. Jahrzehntealte Technologie produziert hohe Herstellungskosten und nicht durchgängig exzellente Qualität. Doch führte der Protektionismus weder zu massenhaften Investitionen in die Metallbranche noch wurden stillgelegte Hochöfen in nennenswerter Zahl reaktiviert. Die Rechnung in Form höherer Einfuhrabgaben begleicht nun die US-Wirtschaft, die in Zeiten der Hochkonjunktur auf Metallimporte nicht verzichten kann.

Weitere Informationen:

US-Strafzölle auf Aluminium laufen bisher ins Leere

<http://www.gtai.de/MKT201811158000> ▶

Kfz und -Teile-Produktion: Örtliche Wertschöpfung muss vertieft werden

Automobilhersteller (Original Equipment Manufacturer - OEM) benötigen in den USA mehr Zulieferteile aus dem Inland. Dies gilt insbesondere für die Montagewerke deutscher Markenproduzenten wie Mercedes, BMW und Volkswagen, nicht zuletzt um auf Serienfertigungen elektrogetriebener Fahrzeuge umstellen zu können. Für

BRANCHENCHECK - USA (NOVEMBER 2018)

die Produktion von leichten Kunststoffteilen, die für die neuen Antriebsarten benötigt werden, hat die Flex-N-Gate Corp. einen Werksbau und eine Produktionserweiterung angekündigt, die Minghua USA errichtet eine Produktionsstätte für Kunststoffteile.

Weitere Informationen:

US-Hersteller von E-Autos suchen Zulieferer

<http://www.gtai.de/MKT201810228011> ▶

Deutsche Kfz-Hersteller bauen in den USA Kapazitäten aus

<http://www.gtai.de/MKT201810228010> ▶

Branche kompakt: Kfz-Branche in den USA entwickelt sich uneinheitlich

<http://www.gtai.de/MKT201809188008> ▶

Umwelttechnik (Wasser/Abfall): Deutsches Know-how mit Absatzchance

In die US-Wasserwirtschaft wird inzwischen mehr investiert. Entsprechend steigt der Bedarf an Wassertechnik zur Sanierung und Modernisierung von Wassernetzen, Kläranlagen, Anlagen des Grundwasserschutzes und Entsalzungsanlagen. Deutschland ist dabei nach China und Mexiko der dritt wichtigste ausländische Beschaffungsmarkt, unter anderem für Ventile, Armaturen und Pumpen. Die Recyclingquoten in der Müllverwertung sind landesweit gering. Doch setzen Kommunen vereinzelt Programme auf. Hier können sich deutsche Unternehmen dezidiert bei Planung, Aufbau und Umsetzung einbringen.

Weitere Informationen:

Deutsche Wassertechnik in den USA mit Absatzchancen

<http://www.gtai.de/MKT201805228000> ▶

Umwelttechnik hat in den USA auch nach Ausstieg aus Pariser Klimaabkommen Chancen

<http://www.gtai.de/MKT201706138005> ▶

Kfz-Markt: Im Autoland USA bröckelt der Absatz

Die Autoverkäufe schrumpfen 2018 das dritte Jahr in Folge. Für das Gesamtjahr weisen die Prognosen auf 16,8 Millionen verkaufte Fahrzeuge hin, ein Minus von 2,1 Prozent gegenüber 2017. Im Folgejahr soll der Rückgang bei minus 1 Prozent liegen. Zudem verschieben sich die Absatzzahlen strukturell weg von Limousinen, hin zu SUV und Crossover. Die Ende November 2018 angekündigte Schließung von fünf GM-Werken ist diesem Strukturwandel geschuldet. Die Hersteller disponieren aber nicht allein auf SUV und Crossover, sondern auch auf elektrische Antriebsarten um.

Weitere Informationen:

Branche kompakt: Kfz-Branche in den USA entwickelt sich uneinheitlich

<http://www.gtai.de/MKT201809188008> ▶

KONTAKT

Robert Matschoß

☎ +49 228 24 993 244

✉ [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2019 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.